

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Das Jahr 1 n. O.** (nach Orwell) ist in vollem Gang, und jetzt steht schon fest: Von den guten Vorsätzen sind nur noch Absätze zu sehen.

● **Hohe Zeit der Budgets.** Im Gegensatz zu den Voranschlägen der Wirtschaft stehen die Budgets der Regierungen nach tage- und nächtelangen Parlamentsdebatten durchwegs unter dem Motto «Ausgepresste Zitrone» und «Abgenagte Knochen».

● **Als «Jahr der Musik»** wurde 1985 feierlich programmiert und proklamiert. Gut so, denn: Mit Musik geht's besser.

● **Die Frage der Woche.** In einer Neujahrsbetrachtung wurde die Frage aufgeworfen: «Wieviel Musik erträgt der Mensch?»

● **Eine Frage der Benennung?** Im Obwaldner Kantonsrat wurde auf Antrag der CVP ein Kredit von 72000 Fr. für den Ausbau des Rektorats im neuen Gebäude der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen abgelehnt. Die Aufstockung des Kredits für Stallsanierungen um Fr. 150000 fand dagegen eindeutige Zustimmung. Meinte der Erziehungsdirektor: «Wahrscheinlich müsste man solche Kredite künftig eher unter Stallsanierungen eingeben.»

● **Gesucht: Preisüberwacher.** Laut «Handelszeitung» ist Ex-Migros-Boss Pierre Arnold im Gespräch. Da wäre der richtige Mann am richtigen Ort, und schon seine Initialen sagen: P.A. – Preise Achtung!

● **Unsere Mondfahrten.** Das Bundesamt für Raumplanung meldet: In der Schweiz ist täglich eine Million Autopendler unterwegs, ihre Fahrstrecke von 25 Mio. km entspricht 30mal der Distanz Erde-Mond retour. Mit dieser gigantischen Pendlerei hat das Pendel längst zur Umweltzerstörung ausgeschlagen.

● **Abfall aus Überfluss.** Das kam so richtig eindrücklich angesichts der Müllberge nach den Festtagen zum Ausdruck. Es fällt schwer, sich da nicht abfällig zu äussern.

● **Frost.** General Winter hat mächtig zugeschlagen. Die Glossen über verschobene Skirennen und grüne Weihnachten waren kaum erschienen, als die Pointen unter Eis und Schneemassen verschwanden ...

● **N/Omen.** Die UNO-Missionen der USA und der UdSSR in Genf, wo die weltbewegenden Abrüstungsgespräche geführt wurden, befinden sich beide an der Avenue de la Paix.

● **Training.** Die Schweizer Flugwaffe übt in Sardinien. Über der Sardinienbüchse Schweiz ist dazu nicht Raum genug.

● **Guguseli!** Luzern fehlte an der Gründungsversammlung der CH 91 zur Vorbereitung der Geburtstagsfeierlichkeiten der dannzumal 700jährigen Eidgenossenschaft in der Innerschweiz.

● **Das Wort der Woche.** «Gyraabig» (gefunden im Fernsehprogramm; gemeint war ein vom Wysel angereicherter Fyraabig).

● **Nutznieser.** Für einmal sind Kinobesitzer dem Fernsehen dankbar: Die dort abgesetzte «Emmanuelle» erzeugte da wahre Besucherschlangen.

● **Glatteis.** Bei Schnee und Glatteis gehen Herr Nationalrat und Frau abends aus. Er rutscht, sie hält ihn fest und sagt: «Muesch a Pfüss dank, nid a Politik!»

● **Obsi.** Kaum drohte die Teuerung zu stagnieren, der Index sich zu stabilisieren, schon folgen sich die Aufschläge wieder Schlag auf Schlag ...

● **Heimat.** Die zwischen Paris, Berlin und Hollywood pendelnde Schweizer Filmschauspielerin Marthe Keller gesteht: «In der Schweiz fühle ich mich zutiefst sicher und geborgen. Wenn ich die Berge sehe, wird alles wieder gut.»

● **Sicherheit.** Von der Kriminalitäts- und Einbruchwelle profitieren neben den Verbrechern die Lieferanten von Alarmanlagen.

● **Kinderwünsche für 85.** Aus einer westdeutschen Umfrage unter Schülern bis 15 Jahre drei zackig knappe Beispiele: «Dreck weg!», «Mehr Baumschulen statt Fahrschulen!», «Mehr Laub als Staub!».

● **Unheilige Schläger.** In der Geburtskirche Jesu in Bethlehem kam es zwischen griechisch-orthodoxen und armenischen Priestern nach der Weihnachtsfeier zu einer Schlägerei. Dabei ging es um Territorialansprüche innerhalb des heiligen Orts. Grenzschutztruppen der israelischen Armee trennten die frommen Kämpfer (zum Teil gedungene Schläger in Mönchskutten) voneinander. Da muss der Glaube wahrlich schlagfest und bruchstark sein ...

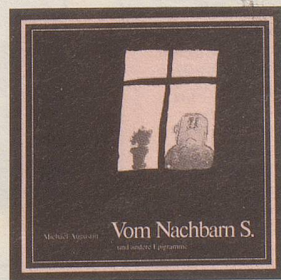
● **Ab sprung.** Beim Eishockey-Vierländerturnier in Feldkirch setzte sich DDR-Stürmer Stefan Steinbock von seiner Mannschaft ab. Steinbock hat null Bock auf seine DDR.

● **England.** Das altehrwürdige Pfund ist zum Kleingeld geworden. Unfreiwillige Abmagerungskur.

Eine bibliophile Kostbarkeit aus dem Nebelspalter-Verlag

Michael Augustin
Vom Nachbarn S.
und andere Epigramme

Illustrationen von Christoph Gloor
Fr. 10.50



Leseprobe:

STATUS QUO

Klug und unangefochten
regiert die Dummheit
unsere Welt,

denn die Klügeren
haben dummerweise
immer wieder
nachgegeben.

«Seine Einfälle bezieht Michael Augustin aus seiner unmittelbaren Umwelt. Alltägliche Erlebnisse, Unauffälliges und Provokationen lösen bei ihm Ideen aus, die er sofort niederschreibt und später sprachlich ausfeilt. Mit scharfem, aber nie verletzenden Witz greift er Zeit und Zeitgenossen an, entlarvt Vorurteile und rüttelt an festgefahrenen Gewohnheiten.»

«Kieler Nachrichten»

**Lassen Sie sich diese kleine Kostbarkeit von Ihrem
Buchhändler zeigen!**

